

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Erscheint:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserate
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr.
Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte
finden eine erfolgreiche
Verbreitung.
Ausgabe:
14000 Exemplare.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Lie-
ferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Einzelnr. Nummer
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gespaltenen Zeile:
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Rgr.

Dresden, den 26. October.

Der kaiserlich türkische Generalconsul Spieß zu Leipzig hat den kaiserlich ottomanischen Medjidieorden vierter Klasse erhalten, der Schullehrer Johann Christian Richter zu Ehrenberg bei Gelegenheit seines Rücktritts in den Ruhestand die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber, und der Hauptamts-Rendant bei dem Hauptzollamt Eibenstock, Friedrich August Weber, das Ehrenkreuz vom Verdienstorden.

Dem ersten Rathe bei der Kreisdirection zu Leipzig, Regierungsrath Freiherrn von Haug, ist der Charakter als Geheimen Regierungsrath verliehen und dem Appellationsrathe zu Budißin, Oberamtsregierungsrath Wilhelm Klengel, der Charakter eines Geheimen Justizraths in der dritten Klasse der Hofrangordnung beigelegt worden.

Das Dresd. Journ. schreibt: Wir haben bisher der müßigen Erfindung einer über die Incorporation des Königreichs Sachsen in Preußen schwebenden Verhandlung zu wenig Gewicht beigelegt, um ihr ein förmliches Dementi entgegen zu stellen. Da aber diese uneres Wissens zuerst im „Journal des Debats“ aufgetauchte Nachricht auch in andere Blätter übergegangen ist, so sind wir nach eingezogener Erkundigung zu der Erklärung ermächtigt, daß dieselbe jeder Begründung entbehrt.

Vom herrlichsten Herbstwetter begünstigt, feierte am 23. October die kgl. Garnisonsschule den Festtag ihres fünfzigjährigen Bestehens. Nach einem melodischen Morgengruße, dargebracht von mehreren befreundeten Lehrern des Directors, fand die eigentliche Festfeier, Vormittags um 9 Uhr, in dem durch die Güte des Gartendirector Krause unter Mitwirkung zweier früherer Zöglinge, des Kunst- und Handelsgärtner Leubner und Tapezier Kaufsch, feilich decorirten Schulhofs statt. Es hatten sich zu derselben, außer den Repräsentanten der Behörden, zahlreiche frühere Schüler und Schülerinnen, viele Eltern der jetzigen Zöglinge, so wie Freunde und Gönner der Schule eingefunden. Nach einem unter Begleitung von Blasinstrumenten gemeinschaftlich gesungenen Chorale betrat der Ephorus, Consistorialrath Dr. Kohlshütter, die Rednerbühne, um in treffenden Worten die Feste zu halten. Nach einem abermaligen Choralgesange folgte eine warme Ansprache des Schuldirectors Ehrig an die jetzigen Zöglinge. Hierauf überreichte ein Comité der ehemaligen Schüler und Schülerinnen, deren Sprecher Dr. med. Büttner war, der Schule als Festgeschenk einen prachtvollen Globus, was dem Vertreter des Kriegsministeriums, Geh. Kriegsrath Mann Veranlassung gab, den Dank der Behörde für diese Pietät auszusprechen. Nach einem erhebenden Gebete des Localschulinspectors P. Haase und einem abermaligen Choralgesange schloß die Feier mit einem vom Geh. Kriegsrath Mann ausgebrachten Hoch auf Sr. Majestät den König, in welches alle Anwesenden einstimmten. Des Nachmittags war den sämmtlichen Kindern ein Schulfest in den Räumen des Linde'schen Bades bereitet, wo dieselben mit Kaffee, Kuchen, Vesper- und Abendbrod und Bier bewirthet wurden und sich durch mancherlei heitere Spiele bis gegen Abend belustigten. Da kam für die Kinder der Glanzpunkt des Festes, nämlich eine vom Director Ehrig veranstaltete Lotterie, zu welcher von mehreren Seiten ansehnliche Beiträge gestossen waren, und bei welcher jedes Kind ein mitunter sehr werthvolles Geschenk erhielt. Abends um 7 Uhr wurden die Kinder nach dem Gesänge des Liedes: „Den König segne Gott“ entlassen. Das fröhliche und lebendige, dabei aber äußerst geistete Benehmen der Kinder machte bei den zahlreich Anwesenden, unter denen wir auch die Inspectoren der Schule und andere distinguishede Personen bemerkten, einen wohlthuenden Eindruck und zeugte von dem guten Geiste, der in der Schule herrschen muß. Nach und nach füllten sich die Räume aufs Neue von ehemaligen Schülern und Schülerinnen der Garnisonsschule, welche vom Director Ehrig in feurigen Worten herzlich bewillkommen wurden, welchen Gruß Schuldirektor Wagner, auch ein ehemaliger Garnisonsschüler, dankend erwiderte. Die Freuden des geselligen Beisammenseins waren herzlich und innig. Die früheren Schüler aller Altersstufen, welche jetzt den verschiedensten Lebenskreisen angehören, hatten sich wieder zusammengefunden und mancher fand und begrüßte einen alten Schulkameraden, den er seit Jahren nicht gesehen hatte. Bei Tisch fand sich erwünschte Gelegenheit, den Gefühlen der Liebe und Dankbarkeit durch ernste und heitere Toaste nochmals Ausdruck zu geben und nur erst die frühe Morgenstunde vermachte die fröhlich Versammelten zu trennen, die aus Liebe und Dankbarkeit gegen ihre frühere Schule am Festtage selbst die Gräber ihrer entschlafenen Lehrer geschmückt hatten. Ein aus Veranlassung des Festes vom Director abgefaßtes und durch den Druck veröffentlichtes Gedenkbuch giebt über Entstehung, Gründung und Entwicklung der Garnisonsschule hinreichende Auskunft. In diesen Tagen trifft die von früher hier wohlbekannte Madame Beyer mit ihrem bekannten Riesen-Cyclorama in Dresden ein und will am Reformationstage mit ihren Vor-

Nächsten Sonntag, den 27. October, wird die Eröffnung der Bahnstrecke Leipzig-Leisnig stattfinden. In Leisnig selbst werden von den Behörden, Innungen u. Vorbereitungen getroffen, um diesen für die Stadt bedeutungsvollen Tag durch festlichen Empfang des ersten Zuges, sowie durch ein Festmahl im Kurfaale des nahen Bades Wildenstein, würdig zu feiern.

Am 24. d. M. fand früh 10 Uhr im Hotel zur Stadt Wien in Neustadt-Dresden ein Geschlechtsfest der Familie v. Bünau statt, bei welchem gegen 20 Mitglieder dieses alt-sächsischen Geschlechtes sich eingefunden, und, wie wir vernahmen, den Oberst des hiesigen Leib-Grenadier-Regiments zum Geschlechtsältesten erwählt hatten.

Die bevorstehende Feier des 31. October, auf welchen Tag das 350jährige Jubeljahr der Reformation fällt, wird dem Vernehmen nach dadurch erhöht werden, daß der Stadtrath die Gemeindevorsteher eingeladen hat, sich mit ihm Vormittags zu einem gemeinsamen feierlichen Kirchzuge vom Rathhause nach der Kreuzkirche zu vereinigen. Nach beendigtem Gottesdienste wird um 11 Uhr auf dem Altmarkt unter Mitwirkung des Kreuzschülerchors und des Stadtmusikchors von dem versammelten Publikum das alte kernige Lutherlied: „Ein feste Burg ist unser Gott“ u. abgesungen werden. Für die oberen Klassen der städtischen Schulen wird Nachmittags in den hiesigen evangelischen Kirchen ein besonderer Gottesdienst stattfinden.

Die Orgelwelt hat einen Verlust zu beklagen. Am 15. October starb in Zwickau der Orgelbaumeister Carl Gottlieb Jehmlich, Vater unsers rühmlich bekannten Hoforgelbauer C. Jehmlich. Alle die, welche der Kunst des Orgelbaues nur einigermaßen nahe stehen, werden gewiß den Verstorbenen in seinen Werken wenigstens kennen und schätzen gelernt haben. Diese werden ihn lange überleben und immerdar Zeugniß ablegen, daß er des Meisters schönsten Lohn, der Kunst wirkliche Dienste geleistet zu haben, in dieselben zu hängen gewußt hat.

Ein sehr bedeutender Menschenauflauf fand gestern Nachmittags gegen 4 Uhr auf dem Postplatze statt. Wohl nahe an 1000 Personen hatten eine in den mittleren Jahren stehende Frauensperson umzingelt und stießen dieselbe unter diversen Schimpfreden umher. Dieselbe soll in den dortigen Anlagen zwei kleine, ihr zur Wartung anvertraute Kinder arg gemißhandelt und hierdurch sich den Unwillen des Publikums zugezogen haben. Zu ihrem Glück erschienen noch rechtzeitig einige Polizeibeamte, welche sie aus der Mitte der aufgeregten Menge geleiteten. Die Kinder aber, welche der Wärterin schon vorher von dem Publikum abgenommen worden waren, wurden zu ihren in der Nähe wohnenden Eltern gebracht. Dieser Vorfall ist eine neue Mahnung, Kinder nicht der ersten besten Wärterin zu übergeben, da manche derselben nur zu gewissenlos mit den ihr anvertrauten Kleinen umgeht.

Dem Reichstagsabgeordneten Dr. Schaaffhausen sind zu seiner Feier der silbernen Hochzeit von seinen Gesinnungsgenossen folgende Telegramme zugegangen:

Des Reichstags sache die Fortschrittspartei,
Auch Licht, Arbeit, Gutes und Schreie,
Sie ruhen von Berlin Dir heute
Güldenmünzen mit noch langer hab's,
Was Dir das schönste Glück gequod!
Hoch soll auch der Fortschritt leben!

Dem treubewährten Gesinnungsgenossen und seiner Gattin dreimaliges Hoch! zum heutigen Ehren- und Jubeltage von der Fortschrittspartei des Reichstags!

Am 21. fand in Wurzen der erste allgemeine sächsische Städtetag statt, auf dem 73 Städte des Königreichs vertreten waren. Der einzige positive Beschluß war die Empfehlung der Gründung von Gemeindefreidassen in den Städten, und wurde zur Weiterführung der Sache, sowie zur Nachscheidung des Banlnotenausgaberechts bei der Regierung eine Commission von 5 Mitgliedern eingesetzt.

Am Donnerstag Abend beging Köpchenbroda die erste winterrliche Festlichkeit, indem der im Meißner Lande weitbekannte Schützenball, eine Erinnerung an das alte Schützenfest, stattfand. Es läßt sich denken, daß es an „Hochs“ auf das sächsische Königshaus u. nicht fehlte. Weithin leuchteten die erleuchteten Fenster von Krusch's Eisenbahn-Restoration, und erst in den Morgenstunden verließen die Festgenossen den herrlich geschmückten Saal.

Vorgestern Mittag zwischen 12 und 1 Uhr wurde in den beim Sächsisch-Schlesischen Bahnhof gelegenen Anlagen ein verschlossener Blechkasten aufgefunden, an welchem ein Theil des Deckels gewaltsam so weit in die Höhe gebogen war, daß man bequem mit der Hand in den Kasten greifen konnte. Der unbekannt Thäter hatte sich hierzu eines Maurerhammers bedient, welchen er kurz vorher aus einem in der Nähe befindlichen Bauplatz entnommen hatte. Dem Anscheine nach ist der Kasten vorher mit Geld gefüllt gewesen und dürfte hier wohl ein Verbrechen zu Grunde liegen.

Den verbreiteten Gerüchten gegenüber, daß die immer

Der 38 Jahre alte Häusler und Handarbeiter Köpfer aus Grüngräbchen bei Königsbrück hat sich aus Muthwilligkeit darüber, daß er die schwiegerälterliche Nahrung, welche ihm zugesagt worden, bis jetzt noch nicht erhalten, durch Erhängen selbst entleibt. Er soll übrigens ein leidenschaftlicher Brantweinintrinker gewesen sein. — Anknüpfend an die Nachricht, den in der Gegend von Kamenz durch einen Schuß verwundeten Wildbich Krause betreffend, ist derselbe zur Kur in das Kamener Barmherzigkeitsstift gebracht worden. Nach ziemlich langer Ruhe auf dem ihn nicht belehrenden Schmerzenslager, verfiel er jedoch in drohende Naferei und mußte deshalb gefesselt werden, in welchem Zustande er auch, von einem Revolverschlag getroffen, seinen Geist aufgab. — Die Ehefrau des Schneiders Ferd. Ahner in Wittgendorf hat sich allem Anscheine nach in einem Anfälle von Schwermuth in dem sogenannten Brauteiße ertränkt. Die Entsetzte war eine rechtschaffene Gattin und Mutter und wird allgemein bedauert. (S. Hg.)

Eibenstock, 20. Oct. Wieberum ist eine jener Werksstätten entdeckt worden, die dem fleißigen Arbeiter für seine künstlerischen Fabrikate fast immer Schimpf und Schande, wohl gar schwere Zuchthausstrafe, dem Publikum aber große Unannehmlichkeiten und Verluste bereiten. In einer hiesigen Steinbruderei hat man mit ziemlichem Geschick Noten der Drauschweiger Bank angefertigt, welche sich zwar etwas fettig anfühlen, im Marktgebränge immerhin aber für echte hätten gelten können. Ein Wochenblattausträger, den man sicherlich nicht wegen seiner Klugheit in den Bund aufgenommen, veräußerte an einem Nachmittage in Hundshübel und Lichtenau 6 Stück solcher Zehn-Thaler-Banknoten was natürlich auffallen und zur Entdeckung führen mußte. Der Steinbrudereibesitzer, dessen Gehilfe, ein Musikus von hier, sowie ein Ehepaar aus Zwickau sind gefänglich eingezogen und haben bereits ihr Verbrechen eingestanden. Auch gelang es der Polizei, außer den Platten auch noch fertige und angefangene Noten, bezüglichen eine Menge präparirtes Papier in Beschlag zu nehmen.

Getreide in Sachsen für das Ausland, namentlich Frankreich, seinen Grund habe, sei die Bemerkung erlaubt, daß die gegenwärtigen colossalen Getreideexporte, die über die sächsischen Bahnen geleitet werden, resp. schon befördert worden sind, keineswegs aus Sachsen oder dessen nächster Nachbarschaft, sondern aus Ungarn, Polen, Galizien und der Hanna stammen. Auch diejenigen Getreideexporte, welche nach dem Süden oder Westen ausgeführt werden, sind fast ohne Ausnahme in directer Kartirung von den genannten Gegenden hier eingegangen und unterliegen hier lediglich einer Umspeidition. Klugheitige Gemüther mögen hieraus Veruhigung fassen und hoffen, daß die nach unserem Dafürhalten künstlich angestrenzte Verhinderung des Brodes sich bei dem überaus günstigen diesjährigen Erntefolge nicht lange halten wird, da eher eine Ueberfluthung mit Getreide als ein Mangel daran zu erwarten sein dürfte. (L. T.)

Die Arbeiten an dem Berggrüsch bei Schweta, welcher bis jetzt ein Hinderniß für die Eröffnung der Bahnstrecke Leisnig-Döbeln war, schreiten rasch vorwärts, so daß sich die Eröffnung des Betriebes auch auf dieser Strecke in nächster Zeit erwarten läßt. Die Eröffnung der ganzen Bahnstrecke bis Meissen wird im nächsten Sommer stattfinden.

Ein drohliches Büchlein ist in Leipzig bei W. Hoffmann erschienen: „Anweisung, wie man sich durch einen Hund fast täglich klingende Münze verschaffen kann“. Der Verfasser theilt darin mit, wie man den Hund dressiren muß, um das auf oder unter der Erde liegende bare Geld zu finden und seinem Herrn zu bringen, und ist der Meinung, daß ein fleißiger und geschickter Hund auf diese Weise mehr einbringt, als er an Steuer und Futter kostet. Wenn man sich nun ein Duzend solcher guten Spürnasen hält und ein bischen Glück mit ihnen hat, kann man vielleicht ein ganz behagliches Leben führen, besonders wenn man die arbeitamen Thierchen auch auf Papiergeld abrichtet.

Bei dem Reichstage in Berlin ist ein Protest von Bewohnern von Meerane (Sachsen) gegen Aeußerungen der Abg. Rehnacht und Bebel eingegangen.

Wesentliche Gerichtsung am 25. October Carl Heinrich Pohle, 36 Jahr alt, aus Mannewitz gebürtig, Handarbeiter, fand heute vor dem Gericht, ausgezeichneter Unterschlagung und Fälschung beschuldigt. Früher aus dem Militär mit ehrenvollem Abschied entlassen, nie bestraft, gut belobt, war er am 13. December 1864 als Briefträger vom hiesigen königlichen Hofpostamt beedigt und nach geleisteter Caution von 200 Thalern angestellt worden. In diesem Verhältnisse immer mit bedeutenden Schulden beladen, war das l. Hofpostamt mehrmals bewogen worden, ihn zur Bezahlung derselben anzuhalten. Da dies ohne Erfolg blieb, auch außerdem Stoff zur Unzufriedenheit mit ihm vorkam, so sah sich dasselbe genöthigt, ihn zu entlassen. Heute gestand er nun zu, am 24. Juni einen mit 85 Thalern in Cassen-Anweisungen be-

hts
te, mit
Vistr für
die gewerb-
e Lange zu
r, daß ich
ungen
e An-
er Mühe
falle über-
Leser die-
en, meinen
des vorigen
wollen.
öfel.
Zufall,
am New-
ein junge
nstof bürg
erselbe ging
zu schneke
der er zu-
rselben mit
enge-
leute waren
trotzen, da
m geschab-
um nachzu-
er sei. Er
ist Ca-
naisge Bun-
 können wir
Bosco und
J. E.
Anna
genfeste von
...
d. R. hei-
ung.
üller oder
früher in
hiermit zu
um seinen
melden bei
altz,
25.
aus.
st ist,
cht das!
Ehre
welche seit
nem Rath-
ndlern vor-
auch mehr-
écirt wur-
ß auf dem
agen aus
rauenstein,
ändler fünf
Butter all-
t werden,
ir zu leicht
dieses für
empfehlens-
Unterfuch-
is fünfzehn
hier durch
diesem Ge-
erausstellte.
eb. d. i. d.
gl. d. Grd.
t.
allein kann
begründet
ine Hand.
l. o. schrift.
1/29 Uhr
ich Ihnen
16. erhielt.
och einmal.
ngen Leber-
monatlichen
tischen Heil-
hammer
reit und ge-
an ich nicht
hammer
Dank für
solide Be-
gle ich auch
leichen Uebel
Anhalt.
er 1867.